

3. Elternbrief 17/18:

Was ist ein Schuljahr oder Die Dialektik von Sein und Werden...

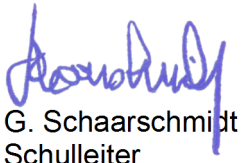
Sehr geehrte Eltern,

immer wenn ein Schuljahr zu Ende geht, steht auch schon ein neues vor der Tür. Ein neues, indem unsere Schule volljährig, also 18 Jahre und damit erwachsen werden wird. Damit steht auch die Frage, wie wir die letzten Wochen und Monate genutzt haben, um uns ganz im Sinne unserer Schulfamilie auf dieses Erwachsenwerden vorbereitet haben, wie wir diesen Prozess in zielstrebigem und zielgerichteter Zusammenarbeit so geplant und gesteuert haben, damit für jedes Kind ein optimales Maß an Zuwachs von Haltung und Verhalten, Kenntnissen, Fähigkeiten und Fertigkeiten nicht zuletzt auch an den Jahreszeugnissen abzulesen ist.

Es sei vorweggenommen: Auch in diesem Jahr haben wir ganz beachtliche Ergebnisse in vielen Bereichen unseres schulischen Lebens zu verzeichnen, und das nicht nur im Lernen, sondern auch bei Wettstreiten und Leistungsvergleichen im Ganztagschulprozess und seinen vielen zusätzlichen Angeboten für den Unterricht. Die dabei aktivsten Schülerinnen und Schüler, insgesamt 47, werden dafür traditionell auf der Schülervollversammlung mit unserer Ehrenurkunde ausgezeichnet. Zwei Absolventen werden mit dem Schulpreis, die höchste Auszeichnung, die unsere Schule zu vergeben hat, geehrt. Unsere 28 Abiturienten haben alle ihre Hochschulreife in der Tasche, davon 3 mit einem Durchschnitt von 1,0, und von den 24 Zehntklässlern stellten sich 9 Absolventen erfolgreich der Mittleren Reife Prüfung, davon einer mit einem Schnitt von 1,3, die anderen verbleiben an der Schule und gehen nun ebenfalls in Richtung Abitur.

Und damit sind wir auch schon bei der Dialektik von Sein und Werden, was ist und was wird. Ganz generell kann man sagen, dass Dialektik, das Wort kommt von den alten Griechen, etwas mit Widersprüchen und Gegensätzen zu tun hat. Diese treiben bekanntlich die Entwicklung voran. So verlief auch die Weiterentwicklung unserer Schule in den vergangenen 12 Monaten nicht immer ganz ohne Widersprüche. Haben wir diese rechtzeitig erkannt und nach gemeinsamen Lösungen im aktuellen Sein unserer Schulfamilie gesucht, hatten sie durchaus positive Effekte für die weitere Umsetzung des Schulkonzeptes. Im Gegenzug dazu ergeben sich auch immer wieder wichtige Rückschlüsse auf das weitere Werden in der Zukunft: Was sollte warum beibehalten oder verändert werden: in der Studentafel, im Ganztagschulprogramm, in der Kursbelegung, in der sonderpädagogischen Förderung, in der Zusammenarbeit mit den Eltern, mit dem Trägerwechsel. Und das alles im Hinblick auf die weitere Verankerung unseres Schulprojektes in der Region und darüber hinaus sowie im steten Kurshalten auf unser ewig aktuelles Ziel: Die Herausbildung solcher Verhaltens- und Leistungseigenschaften bei unseren Absolventen, damit sie für ihr weiteres Leben umfangreich gerüstet sind und den wechselnden Stürmen darin erfolgreich die Stirn bieten können, gemessen an den aktuellen Bedingungen, Gegebenheiten und Erfordernissen, welche sich regelmäßig ebenfalls im dialektischen Verhältnis von Sein und Werden verändern. Somit bleibt bekanntlich auch bei der gegenwärtigen Entwicklung des Lebens um uns herum im Kleinen und im Großen die Schule nicht außen vor. Dafür immer die notwendige Besonnenheit, den gebotenen Respekt voreinander und das rechte Augenmaß zu haben, wünsche ich uns allen. Kommen Sie auch deshalb gut durch den Sommer!

Mit freundlichen Grüßen



G. Schaarschmidt
Schulleiter